

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 45 (1940-1941)
Heft: 19

Artikel: [Schulwagen]
Autor: Pestalozzi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-314247>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

2. Die Empfindlichkeit in bezug auf Herz- und Kreislauffunktionen und Neigung zu Herz- und Gefäßstörungen.
3. Die Empfindlichkeit in bezug auf das sympathische Nervensystem und auf die innere Regulierung überhaupt (die sogenannte neurovegetative Stigmatisierung) mit Neigung zu dem grossen Heer der sogenannten « nervösen » Beschwerden.
4. Die leichteren und schwereren mehr organisch oder mehr funktionell bedingten psychischen Empfindlichkeiten und die Neigungen zu psychischen Störungen.

B. *Wirkung der Ferien*: Es gibt Leute, meistens ältere, oder Gewohnheitsmenschen, aber auch Schüchterne, Menschenscheue, die ihre Ferien am liebsten zu Hause verbringen, entweder indem sie sich irgendeiner auferlegten oder freiwillig übernommenen Arbeit widmen, oder aber indem sie zu Hause so richtig ausspannen und sich das Leben nach ihrer Art und ihren Bedürfnissen zu gestalten versuchen. Für einzelne mag dies das Richtige sein. Andere aber — wohl die Mehrzahl — sollten unbedingt ein- bis zweimal im Jahr eine Zeitlang aus ihrer gewohnten Umgebung hinaus. (Fortsetzung folgt.)

Der öffentliche und allgemeine Schulwagen muss nicht bloss besser angezogen, vielmehr umgekehrt und auf eine ganz neue Strasse gebracht werden.
Pestalozzi.

Konzentrationsübungen

Aus dem Unterricht in Lebenskunde. — H. Brack, Frauenfeld

Die Gedanken in Zucht halten! Einer bewussten Erziehung in dieser Richtung dienen allerhand Uebungen, wie z. B. die zum Vermeiden unnützer Schritte, zum Aneignen guter Gewohnheiten, zur Korrektur unsorgfältiger, ungeschickter Hände und ähnliche Aufgaben mehr.

Wie das Brennglas die Sonnenstrahlen auf *einen* Punkt sammelt und ihnen so eine viel grössere Wirkung verleiht, so lenkt eine solche Uebung die Gedanken auf ein ganz bestimmtes Ziel hin und lässt sie dadurch an Kraft gewinnen. Auch die Verfasserin des nachfolgenden Berichtes kommt zur Erkenntnis, dass das Vermeiden unnützer Schritte eine Denkarbeit verlangt. Der Brief stammt von einer 15jährigen Schülerin, einem Bauernmädchen, allerdings der gewandtesten Schreiberin dieser Klasse. Sie sagt: « Das Thema: „Unnütze Schritte“ ist für mich sehr dankbar; denn ich könnte, glaube ich, die unnützen Schritte, die ich täglich gehe, kaum zählen. In diesem Falle sind die gesundheitlich schwachen Leute viel praktischer veranlagt. Ihre schwache Natur befiehlt ihnen, die Kraft, die ihnen der Schöpfer gegeben, voll und recht praktisch auszunützen. Das Zusammenfassen mehrerer Arbeiten, um dadurch Kräfte zu sparen, ist bei ihnen fast logisch geworden; sie können nicht begreifen, dass man 3—4mal laufen kann, um etwas zu erledigen, was man auf einmal hätte tun können. Sie haben dafür ein ganz besonderes Auge, was uns gesunden und kräftigen Leuten oft abgeht. Bei mir braucht es oft viel Denkarbeit, bis ich gemerkt habe, welche Arbeiten ich in einem Gang erledigen könnte, wieviel kleine Pflichten und Dienstleistungen ich auf ganz einfache Art machen könnte